

Mannheimer Morgen, 18. Mai 2005

„Eine sehr wichtige Entwicklung wird verschlafen“

ILVESHEIM: Ernst Ulrich von Weizsäcker spricht über die im Umweltschutz liegenden Chancen

Hochrangiger Besuch in Ilvesheim: Auf Einladung der beiden SPD-Bundestagsabgeordneten Lothar Binding und Lothar Mark gastierte Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, seit 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages, im Bürgerhaus „Hirsch“. Der Sohn des bekannten Physikers und Philosophen Carl Friedrich von Weizsäcker leitet für die SPD den Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit des Deutschen Bundestages. Als Titel der Diskussionsrunde habe er bewusst einen aggressiven Titel gewählt: „Lasst uns wieder über Umwelt reden - zum Nutzen von Arbeitsplätzen und internationaler Sicherheit“.

Die gut 20 Besucher merkten nach der Begrüßung durch die Ilvesheimer SPD-Gemeinderätin Dagmar Klopsch-Güntner schnell, dass mit von Weizsäcker ein Mann der klaren Worte auf die Inselgemeinde gekommen war. Als Einstieg präsentierte der diplomierte Physiker bekannte und zugleich erschreckende Fakten: „Die reichen

Länder dieser Erde hinterlassen einen großen ökologischen Fußabdruck“. Pro Einwohner benötigen beispielsweise die USA eine Fläche von zehn Hektar. Der deutsche Lebensstandard nimmt etwas mehr als vier Hektar pro Person in Anspruch. Die logische Folgerung aus diesen Zahlen: Wenn die Entwicklungsländer einmal den Standard der reicheren Länder erreichen, gibt es nicht genügend Fläche auf diesem Planeten.

Deshalb müsse die gegenseitige Abhängigkeit von Reichtum und Umweltbelastung gekappt werden, sagte von Weizsäcker, der auch auf das Problem der globalen Erwärmung und den damit verbundenen Anstieg des Meeresspiegels zu sprechen kam. Größtes Problem: Lediglich acht Prozent des Weltenergieverbrauchs werde durch erneuerbare Energien gedeckt: „Deshalb ist die entscheidende Frage, wie man die Energienutzung optimieren kann“, sagte von Weizsäcker. Der Neffe des früheren Bundespräsidenten Richard von

Weizsäcker verwies vor allem auf sein 1995 erschienenes Buch „Faktor vier- Doppelter Wohlstand, halbiert Naturverbrauch“, in dem von Weizsäcker Beispiele zur effizienteren Energienutzung nennt - von geruchsneutralen Trockentoiletten bis zu in Hauswänden eingebauten Kühlkammern.

Von Weizsäcker ging speziell mit der deutschen Wirtschaft und Politik harsch ins Gericht. Im Gegensatz zu anderen Ländern, wie zum Beispiel Japan, lebe man in Deutschland immer noch in der Überzeugung, dass Umweltschutz und energiesparende Maßnahmen den Standort und damit Arbeitsplätze gefährdeten. Doch das Gegenteil sei der Fall. Andere Länder hätten längst die Energieeffizienz zum ökonomischen Imperativ ihres politischen Handelns gemacht. „Ich habe das Gefühl, dass wir eine sehr wichtige Entwicklung verschlafen“, sagte von Weizsäcker, der in aller Welt für seine visionären Ideen gelobt im eigenen Land aber allzu oft als Phantast belächelt wird. STT